

Statistik informiert ...

Nr. 147/2011

7. Dezember 2011

Stromerzeugung in Schleswig-Holstein und Hamburg 2010 Mehr Strom aus Biogas

Im Jahr 2010 hat die Menge des in **Schleswig-Holstein** erzeugten Stroms in etwa den Vorjahreswert erreicht. Rund 22,8 Mio. Megawattstunden (MWh) Strom wurden im nördlichsten Bundesland erzeugt, das sind nur 0,2 Prozent mehr als 2009, so das Statistisches Amt Nord. Trotz der weiter bestehenden Abschaltung von zwei Kernkraftwerken wurde auch 2010 knapp die Hälfte (49,8 Prozent) des produzierten Stroms aus Kernenergie gewonnen. Der Anteil fossiler Energieträger war mit knapp einem Fünftel (19,1 Prozent) leicht rückläufig. Die aus erneuerbaren Energien gewonnene Strommenge nahm 2010 dagegen deutlich um 8,9 Prozent zu und kompensierte somit die Rückgänge bei der Stromerzeugung aus konventionellen Quellen. Zusammen genommen wurden gut 6,9 Mio. MWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt, das entspricht einem Anteil von 30,4 Prozent an der gesamten Nettostromerzeugung in Schleswig-Holstein.

Trotz weiteren Anlagenbaus und Repowerings (Ersetzen alter Anlagen) ging die Stromerzeugung aus Windkraft um 1,7 Prozent zurück. Grund hierfür war das vergleichsweise schlechte Windjahr 2010. Dennoch blieb die Windkraft mit 4,9 Mio. MWh und einem Anteil von rund 71 Prozent am regenerativ erzeugten Strom wichtigster erneuerbarer Energieträger. Zweitwichtigster erneuerbarer Energieträger war Biogas mit einem Zuwachs von mehr als einem Drittel auf knapp 1,2 Mio. MWh. Damit wurde 2010 bereits jede sechste regenerativ erzeugte Kilowattstunde durch Biogasanlagen produziert. Bei der Stromerzeugung aus fester und flüssiger Biomasse sowie Photovoltaik konnten wie in den Vorjahren erhebliche Zuwächse verzeichnet werden. Ihr Anteil lag zusammen genommen bei einem Zehntel des regenerativ erzeugten Stroms.

Die Menge des in **Hamburg** erzeugten Stroms nahm 2010 um acht Prozent auf 2,6 Mio. MWh zu. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil des Hamburger Strombedarfs durch Lieferungen aus Schleswig-Holstein gedeckt wird und der Produktionszuwachs daher eine Reaktion auf die Abschaltung schleswig-holsteinischer Kernkraftwerke war. Fast 85 Prozent des

...

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

Steckelhörn 12, 20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Helmut Eppmann

Bankverbindung:
Bundesbank Hamburg
BLZ: 200 000 00
Kontonummer: 20001562

in der Stadt erzeugten Stroms stammten aus fossilen Energieträgern. Die Menge regenerativ erzeugten Stroms ging um 2,4 Prozent auf 0,3 Mio. MWh zurück, was einem Anteil von 13 Prozent an der gesamten Nettostromerzeugung entspricht.

Mehr als die Hälfte des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms wurde aus Biomasse gewonnen. Während diese Art der Stromerzeugung im Vergleich zum Vorjahr um fast 12 Prozent stark zurückging, wiesen Biogas und Photovoltaik weiterhin deutliche Steigerungsraten auf, so nahm die in Photovoltaikanlagen erzeugte Strommenge um knapp 50 Prozent zu. Beide Energieträger hatten aber nur einen geringfügigen Anteil an der Stromerzeugung. Zweitwichtigste Energiequelle bei den erneuerbaren Energien war – unter Berücksichtigung der Stromerzeugung zum eigenen Verbrauch der Kläranlagen – Klär- und Deponiegas mit einem Anteil von fast einem Fünftel an den regenerativen Energieträgern und von 2,5 Prozent an der gesamten Nettostromerzeugung.

Ansprechpartner:

Dr. Hendrik Tietje
Telefon: 0431 6895-9196
E-Mail: hendrik.tietje@statistik-nord.de

Nettostromerzeugung 2010

Energieträger	Stromerzeugung	Anteil an Stromerzeugung insgesamt	Veränderung Vorjahr
	MWh netto	%	%
Schleswig-Holstein			
Fossile Energieträger	4 355 182	19,1	– 1,9
Kohlen	3 498 931	15,3	– 3,9
Mineralöle	211 052	0,9	2,5
Gase	645 199	2,8	9,2
Kernenergie	11 360 445	49,8	– 3,7
Erneuerbare Energien	6 944 595	30,4	8,9
Windkraft	4 905 519	21,5	– 1,7
Wasserkraft ¹	15 407	0,1	110,9
Photovoltaik	439 437	1,9	130,9
feste/flüssige Biomasse	223 921	1,0	71,3
Biogas	1 172 707	5,1	35,5
Klärgas/Deponiegas	73 306	0,3	– 11,9
Abfälle (biogen) ²	114 299	0,5	1,3
Abfälle (nicht biogen)²	161 115	0,7	3,0
Sonstige Energieträger³	6 208	0,0	102,3
Insgesamt	22 827 544	100,0	0,2
Hamburg			
Fossile Energieträger	2 152 608	84,4	10,4
Kohlen	1 085 757	42,5	– 1,4
Mineralöle	106 968	4,2	– 37,7
Gase	959 883	37,6	41,8
Kernenergie	0		
Erneuerbare Energien	332 786	13,0	– 2,4
Windkraft	59 834	2,3	24,7
Wasserkraft ¹	527	0,0	12,0
Photovoltaik	8 743	0,3	49,7
feste/flüssige Biomasse	168 069	6,6	– 11,9
Biogas	8 007	0,3	28,2
Klärgas/Deponiegas	62 620	2,5	1,4
Abfälle (biogen) ²	24 986	1,0	– 11,2
Abfälle (nicht biogen)²	24 986	1,0	– 11,2
Sonstige Energieträger³	41 539	1,6	– 4,3
Insgesamt	2 551 918	100,0	8,0

¹ Laufwasser- und Speicher-Anlagen, ohne Pumpspeicher-Anlagen.

² Gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen werden Abfälle jeweils zu 50 Prozent in biogen und in nicht biogen aufgeteilt.

³ inklusive Pumpspeicher-Anlagen